

HELEN'S BABIES

**BOB UND TEDDY
FERIEN MIT ONKEL HARRY**

Deutsch mit Originaltext

Teil 1

Bob und Teddy - Ferien mit Onkel Harry

Nach John Habbertons Buch Helen's Babies

Mit Freude bearbeitet von
Vera Trachmann

Schlauberger-Verlag

Hillcrest, im Juni 1875

Liebe Leserinnen und Leser!

Was Sie nun mit großer Freude und mit Schmunzeln lesen werden, ist ein Bericht meines zehntägigen Aufenthalts im Haus meiner Schwester und in der Umgebung von Hillcrest.

Außerdem ist es die Schilderung meiner Erlebnisse mit zwei unschuldigen, pfiffigen, teuflischen, engelhaften, bezaubernden, manchmal auch abscheulichen Wesen, die meine beiden geliebten Neffen sind. Es ist gleichzeitig ein parteiisches Protokoll, verfasst von ihrem letzten Opfer.

John Habberton

Hillcrest, June 1875

Dear Reader,

The following pages, which are sure to make you smile, concern a period of ten days that I spent at my sister's house and in the area around Hillcrest.

They provide an account of my experiences with two innocent, crafty, devilish, angelic, bewitching and sometimes repulsive characters - my darling nephews. This is also a witness statement, written by their latest victim.

John Habberton

BOB UND TEDDY FERIEN MIT ONKEL HARRY

Der erste Anstoß, dieses Buch zu schreiben, war, soweit es sich nachweisen lässt, folgender Brief meiner einzigen, verheirateten Schwester Helen, der mich, Harry Burton, erfolgreicher Kaufmann und Teilhaber einer Wäschefabrik, Jungeselle, 28 Jahre alt, wohnhaft in New York City, just in dem Augenblick erreichte, als ich gerade anfang mir Gedanken darüber zu machen, wo ich in diesem Sommer meinen vierzehntägigen Urlaub verbringen könnte.

Hillcrest, den 15. Juni 1875

Lieber Harry!

Wie ich weiß, beklagst Du Dich schon lange darüber, nie Gelegenheit zu haben, wirklich ungestört und ausgiebig lesen zu können, und wenn Du Deinen Plan verwirklichst, die Ferien wieder mit Deinen Freunden zu verbringen, wird es auch in diesem Jahr nichts damit werden. Deshalb möchte ich Dich fragen, ob Du in den Ferien nicht zu uns kommen möchtest.

Ich will auch gar nicht verheimlichen, dass ich bei dieser Einladung nicht nur Deine, sondern auch meine eigenen Interessen verfolge. Tom und ich sind nämlich für zwei Wochen bei meiner Schulfreundin Alice Wayne eingeladen. Du weißt ja, sie ist das netteste Wesen der Welt, aber Du wolltest damals nicht auf mich hören und sie heiraten, und so kam Frank Wayne und hat sie Dir weggeschnappt. Was soll ich also noch darum herumreden: Kurz, wir brennen darauf hinzufahren.

Alice und Frank leben in einem wunderschönen Haus. Da sie aber keine eigenen Kinder haben und bei ihrer Einladung unsere Kinder nicht erwähnten, müssen wir Bob und Teddy leider zu Hause lassen. Sie jedoch ohne ein Familienmitglied zurückzulassen wäre mir kein angenehmer Gedanke. Deshalb wäre ich sehr froh, wenn Du in dieser Zeit bei ihnen wärest. Die Kinder werden Dir nicht die geringsten Schwierigkeiten machen. Du kennst sie und wie jedermann sagt, sind sie die besten Kinder der Welt. Außerdem freuen sie sich schon sehr auf ihren Onkel Harry. Du musst Dich auch weiter um rein gar nichts kümmern, da wir ein sehr liebes Mädchen im Haus haben, ein richtiges Juwel, das die Kinder liebt und immer für sie da ist. Und wie ich schon schrieb ... Du hättest endlich einmal Zeit und könntest Dich ausgiebig spannender Lektüre widmen. Es sind ja genügend interessante Bücher im Hause.

Tom hat sich auch reichlich mit Zigarren eingedeckt. Ich weiß das leider nur zu genau, da das Geld für mein neues Kleid zum Zigarrenlieferanten gewandert ist. Auch hat er sich neuen Wein kommen lassen, einen Claret, über den er jedesmal in Verzückung gerät, obgleich ich ihn, im Vertrauen gesagt, nicht von der schlechtesten schwarzen Tinte unterscheiden kann - bloß die Farbe ist ein wenig anders!

HELEN'S BABIES

The first cause, so far as it can be determined, of the existence of this book may be found in the following letter, written by my only married sister, and received by me, Harry Burton, salesman of white goods, bachelor, aged twenty-eight, and received just as I was trying to decide where I should spend a fortnight's vacation:—

Hillcrest, June 15, 1875.

Dear Harry:

-Remembering that you are always complaining that you never have a chance to read, and knowing that you won't get it this summer, if you spend your vacation among people of your own set, I write to ask you to come up here. I admit that I am not wholly disinterested in inviting you. The truth is, Tom and I are invited to spend a fortnight with my old schoolmate, Alice Wayne, who, you know, is the dearest girl in the world, though you DIDN'T obey me and marry her before Frank Wayne appeared.

Well, we're dying to go, for Alice and Frank live in splendid style; but as they haven't included our children in their invitation, and have no children of their own, we must leave Budge and Toddie at home. I've no doubt they'll be perfectly safe, for my girl is a jewel, and devoted to the children, but I would feel a great deal easier if there was a man in the house. Besides, there's the silver, and burglars are less likely to break into a house where there's a savage-looking man. (Never mind about thanking me for the compliment.) If you'll only come up, my mind will be completely at rest. The children won't give you the slightest trouble; they're the best children in the world-everybody says so.

Tom has plenty of cigars, I know, for the money I should have had for a new suit went to pay his cigar-man. He has some new claret, too, that HE goes into ecstasies over, though I can't tell it from the vilest black ink, except by the color.

Unsere Pferde sind in bester Verfassung und unser Garten auch. Du siehst, ich spekuliere auf Deine altbekannte Leidenschaft für Blumen, und was vielleicht das allerbeste ist, noch nie waren so viele hübsche Mädchen unter den Sommergästen von Hillcrest wie in diesem Jahr. Bitte antworte schnell, da ich mich bald entscheiden muss - natürlich sagst Du ja!

In großer Eile
Deine Dich liebende Schwester

Helen

P.S. Natürlich sollst Du unser Schlafzimmer haben, da es das schönste Zimmer im Haus ist, sehr luftig und mit herrlichem Blick in den Garten. Außerdem ist das Kinderzimmer genau nebenan, so dass Du, falls meine Lieblinge einmal nach Dir rufen, sie sofort hören wirst.



„Das trifft sich ja bestens. Was für ein Angebot!“

Fünf Minuten später hatte ich bereits mein „Ja“ telegraphiert und im Geiste schon so viele Bücher ausgesucht, dass es für ein Dutzend Ferienwochen gereicht hätte. Zwar teilte ich Helens Ansicht, dass ihre kleinen Lieblinge die artigsten Kinder der Welt seien, nicht ganz, doch kannte ich meine Neffen gut genug, um sicher zu sein, dass sie mir keinen großen Ärger bereiten und mich ungestört meine Ferien genießen lassen würden. Es waren übrigens ihrer zwei, seit Baby Phil im letzten Herbst gestorben war. Bob, der Ältere, war fünf Jahre alt, und ich hatte während meiner kurzen Besuche bei Helen den Eindruck gewonnen, er sei ein schüchternes und nachdenkliches Kind. Mit seinen klaren Gesichtszügen und seinen durchdringenden Augen konnte er einem sogar fast Furcht einflößen. Mein Schwager Tom meinte, er wäre der geborene Weltverbesserer oder gar Prophet, und Helen sagte von ihm, dass er später einmal die Mädchenherzen im Sturm erobern würde. Teddy, der Jüngere, war gerade einmal drei und ein glückliches, verspieltes kleines Kerlchen mit blonden Locken, die beim Herumspringen um seinen Kopf hüpfen. Sein größtes Vergnügen war es, Sonnenstrahlen zu finden und mit kindlicher Freude darin herumzutanzen. Tom hatte ich schon von jeher um seine Pferde, seinen Garten und seine herrlich gelegene Villa beneidet, und der Gedanke, zwei Wochen Herr über dieses „Imperium“ zu sein, war geradezu verlockend. Und was den Weinkeller betraf, so hatte mir Toms Geschmack schon immer gewaltigen Respekt eingeflößt ... Und erst die jungen Damen von Hillcrest! In keiner anderen Sommerfrische gab es so schöne Mädchen wie dort.

Our horses are in splendid condition, and so is the garden-you see I don't forget your old passion for flowers. And, last and best, there never were so many handsome girls at Hillcrest as there are among the summer boarders already here; the girls you already are acquainted with here will see that you meet all the newer acquisitions. Reply by telegraph right away. Of course you'll say 'Yes.'

In great haste, your loving Sister

Helen.

P. S. You shall have our own chamber; it catches every breeze, and commands the finest views. The children's room communicates with it; so, if anything should happen to the darlings at night, you'd be sure to hear them.



“Just the thing!” I ejaculated. Five minutes later I had telegraphed Helen my acceptance of her invitation, and had mentally selected books enough to busy me during a dozen vacations. Without sharing Helen's belief that her boys were the best ones in the world, I knew them well enough to feel assured that they would not give me any annoyance. There were two of them, since Baby Phil died last fall; Budge, the elder, was five years of age, and had generally, during my flying visits to Helen, worn a shy, serious, meditative, noble face, with great, pure, penetrating eyes, that made me almost fear their stare. Tom declared he was a born philanthropist or prophet, and Helen made so free with Miss Muloch's lines as to sing:—
“Ah, the day that THOU goest a-wooing, Budgie, my boy!”

Toddie had seen but three summers, and was a happy little know-nothing, with a head full of tangled yellow hair, and a very pretty fancy for finding out sunbeams and dancing in them.

I had long envied Tom his horses, his garden, his house and his location, and the idea of controlling them for a fortnight was particularly delightful. Tom's taste in cigars and claret I had always respected, while the lady inhabitants of Hillcrest were, according to my memory, much like those of every other suburban village, the fairest of their sex.

KAPITEL 1

Drei Tage später machte ich mich auf die eineinhalb Stunden dauernde Reise von New York nach Hillcrest NY, ein Urlaubsparadies für erholungssuchende Familien aus der Stadt.

Dort angekommen, nahm ich mir eine Droschke, die mich zum Haus meines Schwagers bringen sollte. Eine halbe Meile vom Lawrenceschen Haus entfernt, fingen die Pferde plötzlich an zu scheuen, und der Kutscher, der alle Mühe hatte, sie zu beruhigen, drehte sich zu mir um und rief aufgeregt:

„Na, habe ich es mir doch gedacht. Da sind sie wieder, diese Lausejungen.“

„Wer ist da?“, fragte ich zurück.

„Na, diese Bengels, diese kleinen Nichtsnutze. Nichts lassen die beiden aus, keinen dummen Streich. Sie machen die Pferde scheu, ärgern die Kühe auf der Weide, und selbst die ängstlichsten Hühner lassen sie nicht in Ruhe. Dabei sind ihre Eltern so nette Menschen. Dass die so aus der Art schlagen! Nee, ich weiß nicht, wo die das herhaben.“

Und schon deutete der Kutscher mit seiner Peitsche nach vorne:

„Da, sehen Sie. Dort steht ja schon einer von diesen Kobolden mit einem großen Zweig in der Hand. Damit macht er mir die Pferde scheu. Würde mich nicht wundern, wenn er gleich angelaufen käme und mitfahren wollte. - Na, sag ich's nicht? Da kommt er schon. Ich möchte nur wissen, wo der andere steckt. Sonst sind sie doch immer zu zweit.“

Während der Kutscher mir noch von den beiden Schlingeln erzählte, kam der kleine Übeltäter keuchend angerannt und stand vor mir in einem schmutzstarrenden Matrosenanzug mit breitrandigem Strohhut auf dem Kopf, mit heruntergerutschten Kniestrümpfen und Schnürsenkeln, die lose im Sand hingen. Dieser schmutzige kleine Kerl hatte doch, verflixt noch mal, eine ausgesprochene Ähnlichkeit mit meinem Neffen Bob!

Und während ich ihn noch betrachtete, kam aus dem Gebüsch ein noch kleinerer und noch schmutzigerer Junge zum Vorschein. Er hatte einen grünen Kittel an, mit einem Kragen, der ehemals weiß gewesen sein musste. Seine Füße steckten in schmutzigen Strümpfen und blauen Schuhen, die vorne schon die Zehen durchblicken ließen, und auf dem Kopf trug er einen turbanähnlichen Hut, der schon bessere Zeiten gesehen hatte und sicherlich einmal ein ansehnlicher Strohhut gewesen war.

CHAPTER 1

Three days later I made the hour and a half trip between New York and Hillcrest, and hired a hackman to drive me over to Tom's. Half a mile from my brother-in-law's residence, our horses shied violently, and the driver, after talking freely to them, turned to me and remarked:—

“That was one of the ‘Imps.’”

“What was?” I asked.

“That little cuss that scared the hosses. There he is, now, holdin' up that piece of brushwood. 'Twould be just like his cheek, now, to ask me to let him ride. Here he comes, runnin'. Wonder where t'other is?—they most generally travel together. We call 'em the Imps, about these parts, because they're so uncommon likely at mischief. Always skeerin' hosses, or chasin' cows, or frightenin' chickens. Nice enough father an' mother, too—queer, how young ones do turn out.”

As he spoke, the offending youth came panting beside our carriage, and in a very dirty sailor-suit, and under a broad-brimmed straw hat, with one stocking about his ankle, and two shoes, averaging about two buttons each, I recognized my nephew, Budge!

About the same time there emerged from the bushes by the roadside a smaller boy in a green gingham dress, a ruffle which might once have been white, dirty stockings, blue slippers worn through at the toes, and an old-fashioned straw-turban.

Er warf seinen Zweig in den Staub der Landstraße, rief: „Das is' meine Drassneidemasine“, rannte mit neugierigem Blick auf uns zu und wirbelte dabei so viel Staub auf, dass er fast in dieser Wolke verschwand. Als sich der Staub zu legen begann, erkannte ich das zweite mir ebenfalls bekannte Gesicht. Es war Teddy, der erwartungsvoll zu mir heraufschaute.

„Das sind ja meine Neffen!“, rief ich nicht wenig überrascht.

„Nee, wirklich? Ihre eigenen Neffen“, entfuhr es dem Kutscher.

„Du meine Güte! Ich vergaß ganz, dass Sie zu Colonel Lawrence fahren. Na, dann will ich mal nichts gesagt haben. Sind ja schneidige kleine Burschen, da braucht's einem nicht bange zu sein.“

„Bob“, sagte ich streng zu dem Älteren, „Bob, kennst du mich?“

Die Augen des zukünftigen Weltverbessers und Propheten schauten mich einen Augenblick prüfend und durchdringend an.

Dann sagte er mit großer Bestimmtheit:

„Oh jaaaa! Du bist doch unser Onkel Harry. Hast du uns was mitgebracht?“

„Was mittebacht?“, echote der Kleine.

„Ich wollte, ich hätte euch eine Rute mitgebracht, so ungezogen wie ihr seid.

Die hättet ihr wohl beide verdient“, ließ ich mich mit gespielter Empörung hören. „Steigt jetzt in den Wagen, damit wir endlich weiterfahren können.“

„Komm mit, Teddy!“, brüllte Bob, obwohl Teddy dicht neben ihm stand.

„Onkel Harry will mit uns ausfahren.“

„Will uns ausfahn“, echote Teddy wieder mit träumerischer Miene.

Bald entdeckte ich jedoch, dass sowohl dieses Echo als auch das träumerische Aussehen charakteristisch für den kleinen Teddy waren.

Als die beiden Strolche in den Wagen kletterten, bemerkte ich, dass jeder der beiden ein fürchterlich schmutziges Handtuch in den Armen hielt, das oben zu einer dicken Kugel zusammengebunden war. Nachdem ich einige Augenblicke voller Ekel diese abstoßenden Lumpen betrachtet hatte, ohne mir deren Zweck auch nur im Geringsten erklären zu können, wandte ich mich an Bob mit der Frage:

„Bob, wieso schleppt ihr eigentlich solch dreckige Handtücher mit euch herum?“

„Das sind keine Handtücher, das sind unsere Püppchen“, antwortete mein Neffe empört.

„Du meine Güte! Kann eure Mutter euch denn keine anständigen Puppen kaufen? Müsst ihr solch schmutzigen Handtücher mit euch herumschleppen?“

Thrusting into the dust of the road a branch from a bush, and shouting, “Here’s my grass-cutter!” he ran toward us enveloped in a “pillar of cloud,” which might have served the purpose of Israel in Egypt. When he paused and the dust had somewhat subsided, I beheld the unmistakable lineaments of the child Toddie!

“They’re—my nephews,” I gasped.

“What!” exclaimed the driver. “By gracious! I forgot you were going to Colonel Lawrence’s! I didn’t tell anything but the truth about ‘em, though; they’re smart enough, an’ good enough, as boys go; but they’ll never die of the complaint that children has in Sunday-school books.”

“Budge,” said I, with all the sternness I could command, “do you know me?”

The searching eyes of the embryo prophet and philanthropist scanned me for a moment, then their owner replied:—

“Yes; you’re Uncle Harry. Did you bring us anything?”

“Bring us anything?” echoed Toddie.

“I wish I could have brought you some big whippings,” said I, with great severity of manner, “for behaving so badly. Get into this carriage.”

“Come on, Tod,” shouted Budge, although Toddie’s farther ear was not a yard from Budge’s mouth. “Uncle Harry’s going to take us riding!”

“Going to take us riding!” echoed Toddie, with the air of one in a reverie; both the echo and the reverie I soon learned were characteristics of Toddie.

As they clambered into the carriage I noticed that each one carried a very dirty towel, knotted in the center into what is known as a slip-noose knot, drawn very tight. After some moments of disgusted contemplation of these rags, without being in the least able to comprehend their purpose, I asked Budge what those towels were for.

“They’re not towels—they’re dollies,” promptly answered my nephew.

“Goodness!” I exclaimed. “I should think your mother could buy you respectable dolls, and not let you appear in public with those loathsome rags.”

„Gekaufte Puppen mögen wir nicht leiden“, war Bobs würdevolle Antwort.
 „Diese Puppen sind lieb und viel schöner. Meine heißt Maria und Teddy seine heißt Marfa.“
 „Marfa?“, fragte ich erstaunt.
 „Ja, kennst du denn nicht das Lied von den Schwestern Maria und Marfa?“
 Dabei schaute er mich mit seinen durchdringenden Augen verständnislos an.
 „Ach, du meinst Martha, lieber Bob.“
 „Sage ich doch, Marfa. Teddy seine Marfa hat braune Augen und meine Maria hat blaue.“
 „Du, is mösste mal deine Uhr sehen“, erklärte plötzlich und sehr energisch der kleine Teddy, zerrte an meiner Uhrenkette und rollte sich auf meinen Schoß.
 „Aujaaa, ich auch!“, schrie Bob, beeilte sich, auf die noch freie Seite meines Schoßes zu klettern und wischte dabei seine schmutzigen Schuhe an meinen sauberen Hosenbeinen ab.
 Jeder der beiden Schlingel legte, um nicht wieder herunterzurutschen, seinen Arm um mich, während ich gehorsam meinen ganzen Stolz, meine Dreihundert-Dollar-Uhr, aus der Hosentasche zog, den Deckel aufklappte und ihnen das wunderschöne Zifferblatt und die kunstvollen Zeiger zeigte.
 „Nee, neee, nich von vorne, ich will die Räder drehen sehen“, rief Bob empört.
 „Rädersen dehen sehn“, kam Teddys Echo hinterher.
 „Nein, ich kann die Uhr jetzt nicht aufmachen Der Staub käme in das Uhrwerk, und das würde meiner Uhr schaden“, erklärte ich ihnen.
 „Was schad' das?“ fragte Bob interessiert.
 Und: „Will jetzt Rädersen dehen sehen“, protestierte Teddy energisch.
 „Das geht nicht, der böse Staub geht hinein und macht meine teure Uhr kaputt“, wurde ich nun schon etwas energischer.
 „Will aba Rädersen dehen sehn“, jammerte Teddy weiter.
 „Ich sage dir doch, dass es nicht geht, Teddy. Staub macht die Uhren kaputt.“
 Meine Stimme klang jetzt ziemlich streng.
 Die unschuldigen grauen Augen des Knaben schauten mich verwundert an, und das schmutzige Mündchen öffnet sich langsam und murmelte von Neuem:
 „Will aba Rädersen dehen sehn!“

Entschlossen klappte ich die Uhr zu und steckte sie zurück in die Hosentasche. Sofort begann Teddys Unterlippe sich auf bedenkliche Weise immer weiter nach außen zu stülpen, so dass ich ernstlich besorgt war, die Knochen seines Kinns könnten zum Vorschein kommen.

“We don't like buyed dollies,” explained Budge. “These dollies is lovely; mine's name is Mary, an' Toddie's is Marfa.”
 “Marfa?” I queried.
 “Yes; don't you know about Marfa and Mary's jus' gone along To ring dem charmin' bells, that them Jubilee sings about?”
 “Oh, Martha, you mean?”
 “Yes, Marfa—that's what I say. Toddie's dolly's got brown eyes, an' my dolly's got blue eyes.”
 “I want to shee yours watch,” remarked Toddie, snatching at my chain, and rolling into my lap.
 “Oh—oo—ee, so do I,” shouted Budge, hastening to occupy one knee, and IN TRANSITU wiping his shoes on my trousers and the skirts of my coat. Each imp put an arm about me to steady himself, as I produced my three-hundred-dollar time-keeper and showed them the dial.
 “I want to see the wheels go round,” said Budge.
 “Want to shee wheels go wound,” echoed Toddie.
 “No; I can't open my watch where there's so much dust,” I said.
 “What for?” inquired Budge.
 “Want to shee the wheels go wound,” repeated Toddie.
 “The dust gets inside the watch and spoils it,” I explained.
 “Want to shee the wheels go wound,” said Toddie, once more.
 “I tell you I can't, Toddie,” said I, with considerable asperity.
 “Dust spoils watches.”
 The innocent gray eyes looked up wonderingly, the dirty, but pretty lips parted slightly, and Toddie murmured:—
 “Want to shee the wheels go wound.”

I abruptly closed my watch and put it into my pocket. Instantly Toddie's lower lip commenced to turn outward, and continued to do so until I seriously feared the bony portion of his chin would be exposed to view.

Dann klappte auch noch der Unterkiefer herunter und ein mörderisches Geheul erklang:

„U-ä-h-h-h-h-h-h...! Will Rädersen dehen sehn, U-ä-h-h-h-h-h-h!“

„Charles (dies war sein Taufname), Charles, hör sofort mit diesem dummen Geheule auf, hörst du!“, ermahnte ich ihn ärgerlich.

„Ja...! U-uu-ää-ä-h-h-h-h!“

„Dann hör auf!“

Will se aba sehn, u-ä-h-h-h.“

„Teddy, ich habe viele leckere Süßigkeiten im Koffer, aber du bekommst nicht ein Stück davon ab, wenn du nicht sofort mit dieser infernalischen Heulerei aufhörst.“

„Will die Rädersen umdehen sehn, uäh-h-h-h!“

„Teddy, mein Lieber, hör doch auf zu weinen! Schau, da kommen Damen in einer Kutsche. Du möchtest doch nicht, dass sie dich weinen sehen, oder? Sobald wir zu Hause sind, sollst du die Räderchen sehen.“

Der Wagen, in dem die Damen saßen, kam bedenklich näher, als Teddy aufs Neue zu heulen begann.

„Uäh—h—h—, is will die Rädersen sehn!“

In meiner Verzweiflung riss ich die Uhr aus der Tasche, öffnete gegen alle Vernunft den Deckel des Uhrwerks und ließ den kleinen Schreihals das Räderwerk betrachten.

Die andere Kutsche war nun auf gleicher Höhe mit uns.

Ich zog meinen Hut tief in die Stirn, senkte den Kopf und hoffte so, mich vor den Blicken der Insassinnen verstecken zu können.

Mit diesen schmutzigen Kindern auf dem Schoß, die mich in kürzester Zeit aus dem seelischen Gleichgewicht gebracht hatten, und schmutzig, wie ich inzwischen selbst war, konnte ich mich den Damen unmöglich zeigen.

Plötzlich hielt der Wagen neben uns, und ich hörte meinen Namen sagen. Erschrocken hob ich rasch den Kopf, wobei ich zu allem Unglück so heftig mit Bobs kugelrundem Schädel zusammenstieß, dass mein Hut das Gleichgewicht verlor und nun ganz schräg auf meinem Kopf saß.

Was für eine peinliche Situation! Mir blieb heute wohl nichts erspart.

Guter Gott ..., da saß Alice Mayton neben ihrer Mutter, lachte und sah so schön und strahlend aus, wie ich sie im letzten Jahr kennengelernt hatte und seither heimlich verehrte.

„Hallo, Mister Burton! Wann sind Sie denn angekommen? Ich habe gar nicht gewusst, dass sie nach Hillcrest kommen. Wie lange spielen sie schon das Kindermädchen?“

Then his lower jaw dropped, and he cried:—

“Ah—h—h—h—h—h—want—to—shee—the wheels—go wou—OUND.”

“Charles” (Charles is his baptismal name),—”Charles,” I exclaimed with some anger, “stop that noise this instant! Do you hear me?”

“Yes—oo—oo—oo—ahoo—ahoo.”

“Then stop it.”

„Wants to shee—“

“Toddie, I’ve got some candy in my trunk, but I won’t give you a bit if you don’t stop that infernal noise.”

“Well, I wants to shee wheels go wound. Ah—ah—h—h—h—h!”

“Toddie, dear, don’t cry so. Here’s some ladies coming in a carriage; you wouldn’t let THEM see you crying, would you? You shall see the wheels go round as soon as we get home.”

A carriage containing a couple of ladies was rapidly approaching, as Toddie again raised his voice.

“Ah—h—h—wants to shee wheels—“

Madly I snatched my watch from my pocket, opened the case, and exposed the works to view. The other carriage was meeting ours, and I dropped my head to avoid meeting the glance of the unknown occupants, for my few moments of contact with my dreadful nephews had made me feel inexpressibly unneat. Suddenly the carriage with the ladies stopped. I heard my own name spoken, and raising my head quickly (encountering Budge’s bullet head EN ROUTE to the serious disarrangement of my hat), I looked into the other carriage. There, erect, fresh, neat, composed, bright-eyed, fair-faced, smiling and observant,—she would have been all this, even if the angel of the resurrection had just sounded his dreadful trump,—sat Miss Alice Mayton, a lady who, for about a year, I had been adoring from afar.

“When did YOU arrive, Mr. Burton?” she asked, “and how long have you been officiating as child’s companion?”

Sie und die Kinder sind ja so ein vergnügt aussehendes Trio, richtig unkonventionell. Ich hasse nämlich feingemachte Kinder, die nur herumsitzen wie die Puppen“, sagte sie lachend und fügte hinzu: „Sie haben sicherlich gerade viel Spaß zusammen.“

„Glauben Sie? Ich..., ich kann Ihnen versichern, dass meine Erfahrungen mit den Kindern bisher nichts weniger als amüsant waren. Wenn nicht bestimmte Verpflichtungen mich hier festhielten, so würde ich am liebsten sofort wieder Reißaus nehmen vor diesen Quälgeistern.“

„Sie müssen sie erst besser kennen lernen“, belehrte mich Miss Mayton.

„Mutter, darf ich dir Harry Burton vorstellen, Helen Lawrences Bruder? Wie geht es denn ihrer Schwester?“

„Ich weiß es leider nicht“, erwiderte ich.

„Sie ist mit ihrem Mann zu einem vierzehntägigen Besuch bei ihrer Freundin Alice Wayne und deren Mann, und ich war dumm genug, ihr zu versprechen, während dieser Zeit ein Auge auf die Kinder zu haben.“

„Aber warum denn dumm?“, rief sie. „Es ist doch wunderschön bei den Lawrences - die herrlichen Pferde, die wunderschönen Blumen im Garten und erst das Essen!“

„... und erst die Kinder“, spöttelte ich, warf den kleinen Kobolden einen viel-sagenden Blick zu und entriss Teddy mein schmutziges Taschentuch, das er mir irgendwie aus der Hosentasche gezogen hatte und im Wind flattern ließ.

„Wieso? Das sind doch die artigsten Kinder der Welt! Das erzählte mir Helen gleich bei unserem ersten Zusammentreffen“, meinte Alice Mayton lachend.

„Kinder sind eben Kinder, das ist nun mal so! Letzten Sommer hatten wir drei kleine Cousinen hier, und ich bin überzeugt, dass ich in der Zeit um Jahre gealtert bin.“

„Dann müssen sie damals aber noch sehr jung gewesen sein, Miss Mayton“, sagte ich und blickte sie dabei bewundernd an.

„Oh, vielen Dank“, antwortete sie und wurde fast ein wenig verlegen, aber nur kurz, denn es gab nichts auf der Welt, was Alice Mayton länger als als eine Sekunde aus der Fassung bringen konnte. „Ich erinnere mich noch mit Vergnügen an ihre hübsche Blumendekoration für das St. Zephaniah Fest im letzten Winter, Mr. Burton. Es war die geschmackvollste, die ich in dieser Jahreszeit je gesehen habe. Ich will Ihnen ja keinen Wink mit dem Zaunpfahl geben, aber bei Mrs. Clarkson, wo wir wohnen, ist im ganzen Garten keine einzige Blume, und jedesmal, wenn ich am Garten der Lawrences vorbeikomme, versündige ich mich sträflich gegen das zehnte Gebot. Auf Wiedersehen, Mr. Burton.“

You're certainly a happy-looking trio—so unconventional. I hate to see children all dressed up and stiff as little manikins, when they go out to ride. And you look as if you had been having SUCH a good time with them.”

“I—I assure you, Miss Mayton,” said I, “that my experience has been the exact reverse of a pleasant one. If King Herod were yet alive I'd volunteer as an executioner, and engage to deliver two interesting corpses at a moment's notice.”

“You dreadful wretch!” exclaimed the lady. “Mother, let me make you acquainted with Mr. Burton,—Helen Lawrence's brother. How is your sister, Mr. Burton?”

“I don't know,” I replied; “she has gone with her husband on a fortnight's visit to Captain and Mrs. Wayne, and I've been silly enough to promise to have an eye to the place while they're away.”

“Why, how delightful!” exclaimed Miss Mayton. “SUCH horses! SUCH flowers! SUCH a cook!”

“And such children,” said I, glaring suggestively at the imps, and rescuing from Toddie a handkerchief which he had extracted from my pocket, and was waving to the breeze.

“Why, they're the best children in the world. Helen told me so the first time I met her this season! Children will be children, you know. We had three little cousins with us last summer, and I'm sure they made me look years older than I really am.”

“How young you must be, then, Miss Mayton!” said I.

I suppose I looked at her as if I meant what I said, for, although she inclined her head and said, “Oh, thank you,” she didn't seem to turn my compliment off in her usual invulnerable style. Nothing happening in the course of conversation ever discomposed Alice Mayton for more than a hundred seconds, however, so she soon recovered her usual expression and self-command, as her next remark fully indicated.

“I believe you arranged the floral decorations at the St. Zephaniah's Fair, last winter, Mr. Burton? 'Twas the most tasteful display of the season. I don't wish to give any hints, but at Mrs. Clarkson's, where we're boarding, there's not a flower in the whole garden. I break the Tenth Commandment dreadfully every time I pass Colonel Lawrence's garden. Good-by, Mr. Burton.”

„Sehr erfreut Miss Mayton. Auf Wiedersehen.“

Als sich ihr Wagen wieder in Bewegung setzte, rief sie mir noch zu: „Wir rechnen fest mit ihrem Besuch. Es ist schrecklich langweilig hier. – Herren sieht man nur sonntags!“ Ich verbeugte mich zustimmend.

Das kurze Geplauder mit Alice Mayton gab mir Stoff für allerlei Betrachtungen, die mich meine schmutzigen Kleider und die beiden menschlichen Verursacher dieser Schmach ganz vergessen ließ.

Abgesehen von dem Zwischenfall mit dem schmutzigen Taschentuch hatten sich die beiden Racker während meiner Unterhaltung mit Alice Mayton ganz ruhig und vorbildlich verhalten.

Als sich unsere Kutsche aber wieder in Bewegung setzte, fingen auch die beiden wieder an zu plappern.

„Onkel Harry“, fragte Bob, „kannst du auch Flöten machen, so wie unser Papa?“

Noch bevor ich antworten konnte, murmelte Teddy:

„Onkel Hawwy, has’ du die Dame lieb?“

„Nein, nein, Teddy, sicherlich nicht. Wie kommst du denn darauf?“

„Dann bis du aba ein slesta Mens, und der liebe Dott lässt dis darnis in den Himmel tommen, wenn du die dute Dame nis lieb has’.“

In der Absicht, dieses verfängliche Thema schnell zu beenden, wandte ich mich zu Bob hin: „Ja, Bob, Flöten kann ich wunderbar machen. Wenn wir zu Hause sind, sollst du eine bekommen.“

Aber Teddy war noch nicht fertig mit seiner Erklärung und sagte ganz ernsthaft: „Der liebe Dot tann Leute nis’ leiden, die annere Leute nis’ lieb ham, weiß’ du das?“

„Schon gut, Teddy“, beruhigte ich ihn. „Dann will ich versuchen es dem lieben Gott von jetzt an recht zu machen.“ Und zum Kutscher gewandt: „Fahren Sie zu, ich möchte die beiden so schnell wie möglich dem Mädchen übergeben, damit sie die kleinen Dreckspatzen in die Badewanne steckt.“

So fuhren wir in schnellem Tempo dem Haus meiner Schwester entgegen. Die beiden Jungen jauchzten vor Vergnügen, und Bob rief „Schneller, Kutscher!“, und Teddy wiederholte „Sneller, immer sneller, Tutscher, das liebe is.“ Der Kutscher schnalzte mit der Peitsche und ließ die Pferde laufen, und der Wagen hopste und schwankte und wirbelte mächtig viel Staub auf.

Brrrrr... Schon waren wir am Gartentor vor dem Haus angelangt, und der Kutscher hielt die Pferde an.

“Ah, thank you; I shall be delighted. Good-by.”

“Of course you’ll call,” said Miss Mayton, as her carriage started,—“it’s dreadfully stupid here—no men except on Sundays.” I bowed assent.

In the contemplation of all the shy possibilities which my short chat with Miss Mayton had suggested, I had quite forgotten my dusty clothing and the two living causes thereof. While in Miss Mayton’s presence the imps had preserved perfect silence, but now their tongues were loosened.

“Uncle Harry,” said Budge, “do you know how to make whistles?”

“Ucken Hawwy,” murmured Toddie, “does you love dat lady?”

“No, Toddie, of course not.”

“Then you’s baddy man, an’ de Lord won’t let you go to heaven if you don’t love peoples.”

“Yes, Budge,” I answered hastily, “I do know how to make whistles, and you shall have one.”

“Lord don’t like mans what don’t love peoples,” reiterated Toddie.

“All right, Toddie,” said I. “I’ll see if I can’t please the Lord some way. Driver, whip up, won’t you? I’m in a hurry to turn these youngsters over to the girl, and ask her to drop them into the bath-tub.”

„Aussteigen, Teddy, wir sind da“, rief Bob und auf allen vieren kletterten sie aus der Kutsche. Maggie, das Mädchen, kam uns schon entgegen, und endlich konnte ich die beiden schmutzigen Ungeheuer in ihre Obhut geben. Ich nahm meinen Koffer, gab dem Kutscher einen Dollar, ging durch einen prächtig blühenden Garten ins Haus und sogleich in mein Zimmer und sah...dass Helen auf das liebevollste für meine Behaglichkeit gesorgt und alles wunderschön hergerichtet hatte. Der Blick aus dem Fenster, auf die Bergkette und das Tal war einfach traumhaft. Ich war überwältigt und nun doch froh, hier zu sein. Selbst der Gedanke, dass das Zimmer der kleinen Schlingel sich neben meinem befand, nahm mir nicht die Freude, da ich sie mir gerade friedlich schlafend in ihren Bettchen vorstellte, und friedlich schlafend konnten sie ihren armen Onkel nicht mehr plagen.

Zum Abendessen erschienen zwei gewaschene und sauber gekleidete Jungen im Esszimmer. Erst jetzt konnte man sich einen Begriff von ihrem wahren Aussehen machen.

Bob setzte sich manierlich an den Tisch und nahm sich seine Serviette, während Teddy seinen hohen Kinderstuhl zurückschob, hineinkletterte und kommandierte:

„Du, teck meine Beine mal unnern Tiß!“

Ich legte diesen Befehl so aus, dass der junge Herr wünschte, an den Tisch geschoben zu werden, und gehorchte.

Maggie trug das Abendessen auf, goss mir Tee und den Jungen Milch ein und zog sich dann zurück.

Aber warum bleibt sie denn nicht hier? Ich schaute mich etwas hilflos um. Dann fiel mir zu meinem Leidwesen ein, dass Helen nur bei festlichen Gelegenheiten Bedienung bei Tisch hatte, da sie der Ansicht war, dass Gespräche im Familienkreis vertraulich sind und nicht weiter erzählt werden sollten. Im Prinzip musste ich ihr durchaus recht geben, in der Praxis, und speziell in meinem Fall würde ich das aber ändern. Doch heute musste es so gehen. In mein Schicksal ergeben faltete ich die Hände und sprach das Tischgebet:

„Lieber Gott, habe Dank für Speis und Trank. Amen.“

Dann fragte ich Bob:

„Möchtest du Brot oder Brötchen haben?“

„Wir haben ja noch gar nicht gebetet, Onkel Harry“, protestierte er und sah mich mit seinem ernstesten Gesicht an.

„Natürlich habe ich gebetet. Hast du etwa nicht zugehört?“

I found Helen had made every possible arrangement for my comfort. Her room commanded exquisite views of mountain-slope and valley, and even the fact that the imps' bedroom adjoined mine gave me comfort, for I thought of the pleasure of contemplating them while they were asleep, and beyond the power of tormenting their deluded uncle.

At the supper-table Budge and Toddie appeared cleanly clothed in their rightful faces. Budge seated himself at the table; Toddie pushed back his high-chair, climbed into it, and shouted:

“Put my legs under ze tabo.”

Rightfully construing this remark as a request to be moved to the table, I fulfilled his desire.

The girl poured tea for me and milk for the children, and retired; and then I remembered, to my dismay, that Helen never had a servant in the dining-room except upon grand occasions, her idea being that servants retail to their friends the cream of the private conversation of the family circle. In principle I agreed with her, but the penalty of the practical application, with these two little cormorants on my hands, was greater suffering than any I had ever been called upon to endure for principle's sake; but there was no help for it. I resignedly rapped on the table, bowed my head, said, “For what we are about to receive, the Lord make us thankful,” and asked Budge whether he ate bread or biscuit.

“Why, we ain't asked no blessin' yet,” said he.

“Yes, I did, Budge,” said I. “Didn't you hear me?”